

Hellbühl / Grosswangen: Wie geht es weiter mit den Postagenturen?

Neues Postmodell bereitet Sorge

Seit einiger Zeit laufen in Hellbühl Gespräche zwischen der Willi Beck AG und der Post über die Zukunft der Postagentur. Es geht unter anderem um die Umsetzung eines neuen Partnermodells.

Anders in Grosswangen: Hier präsentiert die Post eine Anschlusslösung für die Filiale bei Brot & Co., wenn auch nicht nahtlos.

Roland Meyer

Seit 2008 führt die Willi Beck in Hellbühl die Postagentur, nachdem die Postfiliale vis-à-vis der Strasse schloss. Für Hellbühl eine gute Sache: Die Dienstleistungen der Postgeschäfte konnte so vor Ort erhalten werden. Im Frühling 2021 hat Kevin Willi, Geschäftsleiter der Willi-Beck, die Information der Post erhalten, dass ein nötiger Formatwechsel von dem bisherigen Selbstbedienungs-Konzept, neu zum bedienten Format nötig sei. Die Postgeschäfte sollen in der Ladentheke bei der Kasse integriert werden. Das macht ihm Sorgen: «Das neue Format bringt neue Herausforderungen mit sich, wie zum Beispiel ein höherer Dienstleistungs- und Beratungsaufwand für die Postkunden. Das wird für unsere Verkäuferinnen schwierig werden», sagt Kevin Willi. Er hat auch Erfahrungen aus anderen Bäckerei-Confiseur-Betrieben: «Zu Stosszeiten oder am Mittag werden Kundinnen und Kunden ungeduldig, wenn sie schnell ein Sandwich kaufen möchten und lange anstehen müssen, da ein Post-Kunde eine Dienstleistung in Anspruch nimmt, die von sich aus länger braucht. Wir sind in erster Linie eine Bäckerei und Lebensmittelgeschäft. Die Zufriedenheit unserer Kunden hat höchste Priorität».

Neues «Modell mit Bedientheke» sorgt für Diskussionen

Markus Flückiger, Mediensprecher der Post, erklärt, warum es zu dieser Änderung kommen soll. Die Post unterscheidet aktuell noch zwischen zwei verschiedenen Partnermodellen: einem Modell mit Selbstbedienungsmodul für die Auf-



Kevin Willi, Geschäftsleiter der Willi Beck AG, verhandelt mit der Schweizerischen Post über die Zukunft der Postagentur in Hellbühl. Foto Roland Meyer

gabe von Postsendungen beziehungsweise mit Bedienung für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs und einem Modell mit Bedientheke für sämtliche angebotenen Postdienstleistungen. Gemäss Flückiger ist das «Selbstbedienungsmodul» in die Jahre gekommen. Deshalb habe die Post ein neues Modul mit Bedientheke entwickelt, und sie testete dieses bereits 2018 in ausgewählten «Filialen mit Partner». Die Rückmeldungen seien durchwegs positiv gewesen, so Flückiger. Die neue Bedientheke entspreche einem Bedürfnis auf Kundenseite und bringe Vorteile für die Partner: So sei die Bedientheke kundenfreundlich, denn die Kundinnen und Kunden werden jederzeit durch die Mitarbeitenden des Partners bedient, was die Kunden sehr schätzen. Das neue Modell erlaube den Mitarbeitenden der Partner effizienter zu arbeiten; sie arbeiten an Systemen der Post, dadurch entfallen nachträgliche Erfassen von Sendungsdaten. Weiter ist die Bedientheke kompakt und

platzsparend. Seit Frühsommer 2019 kommt sie in neu eröffneten «Filialen mit Partner» standardmässig zum Einsatz. Bei bestehenden «Filialen mit Partner» wird die neue Bedientheke schweizweit seit dem 1. Quartal 2020 bis Ende 2023 sukzessive eingeführt.

Keine Quersubvention

Zurzeit stehen die Schweizerische Post und die Willi Beck AG in Verhandlungen. Kevin Willi spricht Klartext: «Wir erbringen die Post-Dienstleistungen sehr gerne für die Hellbühler-Bevölkerung, jedoch müssen wir uns auf unser Kern-Handwerk konzentrieren und können in dieser anspruchsvollen Zeit Dienstleistungen, die nicht kostendeckend sind, nicht mehr quersubventionieren.» Er moniert, dass in den letzten 15 Jahren seitens Post nie eine substanzielle Anpassung gemacht wurde, obwohl beispielsweise die GAV-Löhne in der Bäckereibranche von 2008 bis 2023 um rund 40 Prozent gestiegen seien. Geschweige

denn die übrigen Aufwände wie beispielsweise Energie und Verpackung. «Die Zukunft der Einzelhandel-Lebensmittelbetriebe wird je länger, desto schwieriger mit tiefen Margen und personalintensiver Arbeit. Wir spüren jedoch in den letzten Jahren die grosse Wertschätzung der Bevölkerung aus der Region. Das motiviert uns, eine gute Bäckerei mit Lebensmitteln zu führen.» Kevin Willi erwähnt nebenbei die Tatsache, dass die neuen Sicherheitspoller, die beim Fussgängerstreifen direkt vor dem Ladeneingang montiert wurden, die Kundenfrequenz um knapp 10 Prozent einbrechen liessen.

Hoffen auf Einigung

Weder Post noch Willi-Beck äussern sich zu Details der laufenden Verhandlungen. Kevin Willi sagt aber: «In den aktuellen Gesprächen mit der Post setzen wir alles daran, einen fairen, langfristigen Vertrag mit der Post zu erzielen, damit der Willi-Beck in Hellbühl auch in Zukunft ein

Einkaufs-Treffpunkt für die Hellbühler Bevölkerung bleibt.» Als Ergänzung zum Laden sei die Postfiliale über all die Jahre eine super Sache gewesen und die Postdienstleistungen in Form des Selbstbedienungskonzeptes auch gut handelbar. In den laufenden Verhandlungen hofft Kevin Willi auf Verständnis der Post und in gewissen Bereichen ein Entgegenkommen.

Und wenn in Hellbühl die Postagentur schliessen würde, was wäre die Alternative? Markus Flückiger sagt dazu: «Bei Übergangslösungen kann es vereinbart werden, wenn sich eine Nachfolgelösung abzeichnet. Oder als Alternative wird der Hausservice eingeführt. Die postalische Grundversorgung bleibt in jedem Fall stets gewährleistet.» Laut Markus Flückiger geht die Post davon aus, dass der Entscheid über die Zukunft der Postagentur in Hellbühl in den nächsten Wochen fällt.

Grosswangen: Neu im zukünftigen Coop

Brot & Co. hat kürzlich entschieden, den Laden in Grosswangen zu schliessen (wir berichteten). Vom Entscheid der Brot & Co GmbH ist auch die Filiale der Post betroffen. Die Postdienstleistungen in der Filiale sind noch bis am Freitagabend, 30. Juni, um 18.30 Uhr, erhältlich. Zum künftigen Postangebot der Post in Grosswangen stand die Post im Austausch mit der Gemeinde. Gemeindeforscher René Untermaher: «Wir haben höchstes Interesse, dass in Grosswangen eine Poststelle erhalten bleibt. Wir sind froh, dass die Post sehr schnell auf uns zugekommen ist und nach einer Lösung suchte.» Und die Post hat die Lösung parat. Markus Flückiger verrät: «Mit Coop konnte eine neue Partnerin gefunden werden. Im neuen Coop werden ab 2024 Postdienstleistungen erhältlich sein.» Ein Wermutstropfen bleibt: bis zur Eröffnung der Filiale mit Partner im Coop könne die Post in Grosswangen kurzfristig leider kein Ersatzangebot anbieten, sagt Flückiger. Zum Angebot der Post während des Betriebsunterbruchs wird die Post die Bevölkerung spätestens bis Mitte Juni 2023 informieren.

Lesermeinungen

Unfallfahrer meldete sich nicht

Am Dienstag, 16. Mai, um 12.10 Uhr kam unsere Tochter aufgeregt nach Hause. Sie erzählte, dass sie fast überfahren wurde. Nach genauem Zuhören stellten wir fest, dass sie angefahren wurde und glücklicherweise nur mit einem geschürften Knie davonkam. Folgendes ist passiert: Als sie von Rüediswil Richtung Dorf lief, sah sie zwei Gspändli vor der Migros und wollte zu ihnen. Sie nahm ihr Trottinett auf der Seite, stand vor dem Fussgängerstreifen und konnte gerade loslaufen, da Autos schon anstanden, um anderen Kindern den Vortritt zu gewährleisten. Als sie schon auf dem Zebrastreifen war, fuhr plötzlich das wartende Auto vor ihrer Nase vorbei. Das Nächste übersah sie und traf sie so, dass sie mit dem rechten Knie auf den Boden prallte. Das Trottinett flog unter das weisse Fahrzeug. Der Fahrer, etwas älter, mit schwarzen Arbeiterhosen stieg aus und erkundigte sich nach ihrem Zustand. Dann fragte er sie nach ihrer Adresse. Worauf sie ihm Auskunft gab: Tania Lustenberger, Rüediswilerstrasse 44. Er notierte sich die Adresse und versprach unserer Tochter, sich bis am Abend bei uns zu melden, um nach ihrem Zustand nachzufragen. Leider warten wir

bis heute noch auf das Telefon. Physische Leiden hat sie kaum, aber bitter enttäuscht ist sie. Nur zur Erinnerung: Wer bei einem Autounfall beteiligt ist, wo Menschen verletzt sind, muss es sofort der Polizei melden. Dass der Fahrer unter Schock war, dass er Angst vor dem Ärger hatte, kann sein. Aber spätestens am gleichen Abend hätte er es wieder gut machen können. Mut gehört nicht zu seiner Tugend. Von Kindern, die sachlichen Schaden verursachen, erwarten wir Ehrlichkeit. Unser Kind musste zusehen, wie Erwachsene Fahrerflucht begehen können, nur weil Mittagessen mehr Wert hat als das Wohlbefinden von Kindern. Hätte der erste Fahrer den Vortritt unserer Tochter gewährleistet, wäre es vielleicht nicht soweit gekommen. Unsere Tochter bezeichnet diesen Fahrer als ungeduldig. Was sind ein paar Minuten oder Sekunden mehr warten beim Zebrastreifen im Vergleich zu einem Menschenleben? Familie Lustenberger mit Tania, Ruswil Der Leserbrief wurde auf Wunsch unserer 8-jährigen Tochter geschrieben.

Bitte sofort aufhören

Wir richten uns direkt an den Saboteur, an die Saboteurin unserer Fahrzeuge. Vielleicht werden Sie sich der Mitverant-

wortung, die Sie tragen, durch diese Zeilen bewusst. Bis anhin gingen die Sabotagen mit Sachschäden glimpflich aus. Nur mit Gottes Hilfe kam es bis jetzt nicht zu Verletzungen oder Todesfällen von Personen und/oder Tieren. In Zukunft hoffen wir, auch für Sie, dass es so bleibt.

Angela und Philipp Albisser, Ruswil

Warum so hohe Leitplanen an der neuen Strasse?

Die Kantonsstrasse von Ruswil nach Wolhusen ist sehr schön ausgebaut worden. Wirklich schön zum Befahren. Wenn da nur diese hohen Leitplanen nicht wären! Wenn man bei der Grünabfuhr beim Ara-Areal in Ruswil in die Hauptstrasse nach Ruswil einbiegen will, braucht man viel Glück, dass man die heranfahrenden Autos und Motorräder von Wolhusen her sieht. Die Leitplanen sind dort in doppelter Höhe montiert. Dasselbe in der Sagenmühle, wenn man vom Schübelberg her kommt. Was denken da bloss die Planer? Ist das die neue Verkehrssicherheit? Braucht es auf einer geraden Strecke, wo hier beim Streckenabschnitt Ara, wo der kleine Biehlbach unter der Strasse durchfließt, doppelt hohe Leitplanen?

Der Kanton kann es ja wieder abändern, wie es mit vielen andern Sachen nach der Fertigstellung der Fall ist. Es gibt ja die guten Steuerzahler, die das wieder berappen.

Andreas Vogel, Ruswil

Ein Ja spart Kosten und schützt das Klima

Wir spüren die Folgen des Klimawandels bereits deutlich. Steigende Temperaturen lassen die Gletscher schmelzen, mehr Starkniederschläge und trockene Sommer beanspruchen unser Klima stark. Die Schweiz kann den Klimawandel selbstverständlich nicht allein aufhalten. Aber wir sitzen alle im gleichen Boot; können und müssen als innovatives Land einen wichtigen Beitrag leisten. Ein erster Schritt ist ein Ja am 18. Juni zum Klimagesetz. Das Gesetz setzt auf wirtschaftliche Anreize – und nicht auf Verbote und neue Steuern, wie es von den Gegnern dargestellt wird. Mit einem Ja fördern wir Innovationen, den Ersatz von Heizungen und die Gebäudesanierung. Damit nutzen wir Energie in Zukunft effizienter, sparen Kosten und schützen gleichzeitig das Klima.

Thomas Weingartner, Ruswil
Vorstandsmitglied Neue Energie Luzern

Impressum

ANZEIGER VOM
Rottal

Wochenzeitung für das Rottal / die Region

Verlag: Meyer Rottal Druck AG
Grindel 37, 6017 Ruswil
041 495 19 19, redaktion@rottaler.ch
www.anzeigervomrottal.ch

Verlagsleitung: Roland Meyer

Satz: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Redaktion: Roland Meyer (Leitung, Redaktor),

Stefan Schmid (Redaktor), Michael Wyss (Redaktor) – Freie Mitarbeitende: Hannes Bucher, Nadine Beckers, Ferdinand Brühlmann,

Larissa Haas, Dieter Hodel, Josef Stirnimann-Maurer, Willi Rölli – Redaktionsschluss:

Dienstagmorgen 8 Uhr. Von dieser Regelung

ausgenommen sind Berichte über aktuelle

Ereignisse. Bitte Redaktion vorgängig kontak-

tieren. Für unverlangt eingereichte Bei-

träge übernimmt die Redaktion keine Verant-

wortung. – Inserate: Inserateschluss: Dienst-

tag, 16 Uhr, Todesanzeigen auf Anfrage. Ver-

lag Anzeiger vom Rottal, 6017 Ruswil, Tel.

041 495 19 19, Fax 041 495 10 65, E-Mail:

redaktion@rottaler.ch – nseratepreise pro

mm-Zeile: Annoncen / Stellen s/w Fr. 0.71,

vierfarbig Fr. 0.82 – Textanschluss s/w Fr. 0.79,

vierfarbig 0.92 – Reklamen s/w Fr. 1.99, vier-

farbig Fr. 2.17 – Kopffeld Front (54x70 mm) Fr.

270.– – Fussfeld Front (54x70 mm) Fr. 210.– –

Abo-Preise (inkl. MwSt): Inland: jährlich Fr.

138.–, halbjährlich Fr. 79.50 Ausland: Auf-

Anfrage. Einzelnummer: Fr. 3.50.

Druck: CH Media Print AG

Ein Mitglied der Zeitungskombination

LLZch LUZERNER
LANDZEITUNGEN

Mit Inseraten 7-fach punkten

